

## Form-geblasene Fläschchen für Quackmedizin

Abdruck aus DER GLASFREUND, Heft 2013-47, S. 22-26, und Heft 2013-48, S. 31

mit freundlicher Erlaubnis von Werner Kieselbach und Susanne Höger-Kunze. Herzlichen Dank!

Abb. 2013-2/17-01

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin  
aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 1



SG: Der Beitrag von Höger-Kunze für den „GLASFREUND“ ist wichtig für die **Herstellung form-geblasener Flaschen mit Reliefdekor**. Sie wurden anfangs sicher noch mit der **Glasmacherpfeife** - also mit Lungenkraft - in Formen geblasen, nach deren Erfindung aber mit **Pressluft**. Die 2- oder 3-teiligen Formen waren anfangs noch aus **Hartholz**, aber bald aus **Metall**. Die oft **unscharfen Konturen** könnten aus verschlissenen Holzformen kommen, aber auch absichtlich in Metallformen entstanden sein, um den Flaschen ein **altertümliches Aussehen** zu geben.

Wie der ebenfalls aus dem **GLASFREUND 2013-47** übernommene Beitrag von **Peter Vermeulen**, „**J. F. Nagel**“ zeigt, wurden **industriell form-geblasene Flaschen mit Reliefdekor** aber vor allem für **Schnaps** und **Likör** hergestellt und verwendet. Dabei wurden ursprünglich sicher in **Klöstern** hergestellte **Liköre** (Kräuterliköre, z.B. Chartreuse) eingefüllt, aber auch klare Essenzen wie „**Eau de vie**“ (Lebenswasser). Im süd-östlichen Bereich der Monarchie **Österreich-Ungarn**, auf dem Balkan wurden so genannte form-geblasene „**Rosoglio**“-Flaschen hergestellt, ursprünglich für Rosenlikör, später für **Liköre** aus „Maraskakirschen in Dalmatien sowie für klare **Schnäpse** - Obst-, Korn- und Kartoffelbrände - in Ungarn aus Marillen oder Aprikosen als **Barack Pálinka**, in Serbien aus Pflaumen als „**Sliwowitz**“, aber auch „**Zwetschgenwasser**“ ... bzw. aus Weintrester in Italien „**Grappa**“, in Frankreich „**Marc**“, aus Getreidebränden in Holland „**Genever**“, in England „**Gin**“, in Dänemark ... „**Aquavit**“ usw. Also müssen vor allem für Spirituosen **Abermillionen von form-geblasenen Flaschen** hergestellt worden sein, die meisten sicher in der Monarchie ... aber auch ebenso viele einfache Flaschen ... bis hin zu Mineralwasser ...

Zu den **form-geblasene Flaschen mit Reliefdekor** gehören aber auch die **Flakons für Parfums** ...

In der **zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts** ermöglichte **zuerst in Großbritannien**, später auch in den **Niederlanden** und in **Deutschland** eine fortgeschrittene Technik die Herstellung von **Flaschen mit Reliefs (embossed bottles)**. Das Glas wurde in **drei-teilige Metallhohlformen** mit Scharnieren geblasen, deren Innenseiten als Vertiefung die **Schrift- und Markenzeichen** enthielten, die auf der Flasche erscheinen sollten. Die anschließende **Bearbeitung der Mündung mittels Zangen** erübrigte das früher notwendige **Heftisen am Boden**, so dass sogar dort **Zeichen** angebracht werden konnten.

Um **1880** trugen **75 %** aller Flaschen in **Großbritannien** Reliefs, die später durch die billigeren **Papieretiketten** ersetzt wurden. Die Technik der Reliefflaschen ermöglichte es, **Reklame** für den Inhalt der Flaschen zu machen [1]. Sie wurden unter anderem für den Vertrieb von **Getränken** eingesetzt, wie auch für **Würzsaucen, Eingemachtes, Kosmetika**, im Haushalt eingesetzte Flüssigkeiten wie **Polituren** und von **Medizinprodukten**, die nicht über Apotheken verkauft wurden, so genannte **Quack Cures** oder **Patentmedizinen**, in Deutschland auch **Geheimmedizinen**. - Zu den Letztgenannten habe ich die mir zugänglichen Informationen zusammengetragen.

Das im englischen Sprachraum verwendete Wort **Quackery** leitet sich von dem deutschen Wort **Quacksalber** oder dem holländischen **kwakzalver** ab. Diese Worte haben ihren Ursprung in der **Quecksilbersalbe**, die herumreisende Heilkünstler früher gegen **Syphilis** anpriesen. Im Deutschen wird das Wort synonym mit **Kurpfuscher** verwandt [2]. Auch die Begriffe Scharlatan und im amerikanischen **snakeoil sales man** tauchen in diesem Zusammenhang auf.

**Kurpfuscherei** ist die meist gewerbsmäßige Krankenbehandlung durch Personen, denen die nötige wissenschaftliche Vorbildung und die staatliche Anerkennung fehlten. Die Kurpfuscher nannten sich selbst meist Heilkundige. Meyers Lexikon führte 1927 aus, dass **Deutschland**, neben zwei kleinen Kantonen in der **Schweiz**, aufgrund der **Reichs-Gewerbeordnung** von **1869** das einzige Kulturland war, in dem damals die Krankenbehandlung für jedermann als offenes Gewerbe ohne Nachweis einer Vorbildung freigegeben war. Nur konnte der angerichtete Schaden eventuell als Körperverletzung bestraft werden [3].

Der Begriff **Patentmedizin** wird auf einen **Stempelstreifen** in Form einer **Banderole** zurückgeführt, der mit einer Abgabe für den Urnehmerschutz (das Patent) verbunden war und der beim Öffnen des Behälters zer-

rissen wurde. **1889** erbrachten die Abgaben für **Stempelstreifen** in **England** umgerechnet etwa 10 Millionen DM (im Wert von 1987) ein. Da der Anteil der Abgabe am Umsatz 12,5 % betrug, wurde demnach ein **Umsatz** von wohl einigen **80 Millionen DM mit Patentmedizinen** gemacht.

Es handelt sich dabei um **Pharmazeutika, die ohne Rezeptur verkauft** wurden [4]. Diese Produkte waren in den meisten Fällen gerade **nicht patentiert**, da ihre Hersteller größten Wert darauf legten, dass ihr wahrer Inhalt nicht bekannt wurde. Es handelte sich also lediglich um einen **Schutz des mehr oder weniger phantasiervollen Namens**, auf dessen Alleinstellung es den Produzenten ankam. Der Versuch der Alleinstellung bestand bisweilen auch darin, dass der Produzent vorgab, er oder seine Vorgänger hätten von einem - möglichst weit entfernten - **Fürsten das Privileg zum alleinigen Vertrieb des Produktes** erhalten.

In ihren frühen Tagen waren Patentmedizinen oft inhaltsgleich mit denen der allopathischen, sprich **Schulmedizin**. Der besondere Name sollte jedoch bei relativ billigen Inhaltsstoffen einen relativ **hohen Verkaufspreis** ermöglichen. Jenseits der allopathischen Anwendungen bedienten sich daher die Hersteller anderer Methoden außerhalb der offiziellen Medizin [5].

In die Patentmedizinen fanden oft auch Elemente der **Volksmedizin** Eingang [6]. Auch enthielten die Patentmedizinen oft **Alkohol**, bisweilen unter Umgehung der **Prohibition**, und **Opiate**, die eine zumindest vorübergehende Linderung der Beschwerden der Verbraucher brachten, letztlich aber großen **Schaden** anrichteten [7].

Ganz im Gegensatz zu den oft simplen Inhaltsstoffen dieser Produkte standen die Ankündigungen und Versprechungen hinsichtlich der phantastischen, vielfältigen, ja bisweilen allumfassenden Wirkungen für die Gesundheit der Käufer. - **Mark Twain** hat **1876** in seinem Roman „Die Abenteuer des **Tom Sawyer**“ **Tante Pollys** Umgang mit den Patentmedizinen anschaulich beschrieben [8].

Die **ersten Patentmedizinen** tauchten im **17. und 18. Jahrhundert in Großbritannien** und den **britischen Kolonien** auf, also auch in **Nordamerika**. Die Zahl der **1830** im Auftrag des Britischen Parlaments aufgelisteten so genannten **Eigentümermedizinen** belief sich bereits auf **1.300** [9]. In den USA nahm die Zahl der britischen Patentmedizinen durch die Amerikanische Revolution und den Krieg von **1812** ab, sie wurden dann durch spezifisch amerikanische ersetzt. Ende der **1870-er Jahre** soll es in den **USA** mindestens **40.000 Patentmedizinen** gegeben haben [10].

Zu der **enormen Verbreitung der Patentmedizinen im 19. Jahrhundert** trugen verschiedene Faktoren bei:

- Die **Industrialisierung**, gefolgt von Landflucht und schlechten Wohnverhältnissen in den großen Städten, schuf eine große Zahl von schlecht informierten und damit leichtgläubigen Verbrauchern, die sich eine professionelle Hilfe nicht leisten konnten.

- In diesem Umfeld blühte während des viktorianischen Zeitalters auch ein **risikofreudiges Unternehmertum**, das oft das **schnelle Geld** einer ehrbaren Kaufmannschaft vorzog. Das Anbieten von Patentmedizinen gehörte häufig dazu.
- Die **Kolonisierung** großer Teile der Erde brachte auch **viele Europäer in Gegenden fernab von regulärer ärztlicher Versorgung**. So berichtet Ethleen Lastovica von herumreisenden Händlern in **Südafrika**, speziell im Binnenland, die den dort lebenden Buren **holländische und deutsche Patentmedizinen** anboten, während in den Küstenregionen die **angelsächsischen Produkte** verkauft wurden [11]. Wo die Europäer auf die **Ureinwohner** und ihre **Medizinmänner** trafen (zum Beispiel in Nordamerika und Südafrika), wurden von diesen zuweilen Rezepturen übernommen.
- Ein weltweiter **Versandhandel** machte wiedererkennbare **Verpackungseinheiten** erforderlich, die in **Katalogen** angepriesen wurden. Dazu eigneten sich besonders die kleinen geprägten Flaschen, die mit Korken oder korkunterlegten Metallkappen verschlossen wurden [12].
- Die Produzenten von Patentmedizinen nutzten die aufblühende **Werbewirtschaft**, ja sie gingen sogar so weit, selbst **Almanache** und **Periodika** herauszugeben, um damit Produkte zu vermarkten [13].
- Kleinere Unternehmer, die sich solcher Mittel nicht bedienen konnten, zogen wie ein **Wanderzirkus (road show)** von Ort zu Ort und zeigten zum Beispiel einen Muskelmann, der angeblich seine Stärke dem angepriesenen Wundermittel verdankte. Die Produkte wurden dann vor Ort im Wohnwagen oder Hotelzimmer abgefüllt [14]. Oft zogen die Verkäufer, die wegen des häufig verkauften **snake oils** auch **snake oil salesmen** genannt wurden, gerade noch rechtzeitig weiter, bevor die Unwirksamkeit der von ihnen angepriesenen Produkte offenbar wurde.

Einige der bekannteren **Markennamen** werden hier zur Illustration aufgeführt:

- Dr. Morse's Indian Root Pills (amerikanisch)
- Warners Safe Cure (amerikanisch)
- Bromo-Seltzer (amerikanisch)
- Die keisserliche Privilegirt Altonatische W. Kronessents (deutsch)
- **Augsburger Lebensessenz** (deutsch) [Kiesow]
- Sprengelscher Kräutersaft (deutsch)
- Anker Pain-Expeller (deutsch)
- De Konning Tilly (niederländisch)

In **Deutschland** schritt man **1893** gegen die steuerfreie Verwendung von Alkohol als Rohstoff der Geheimmittel ein. **1895** erging dazu ein Ankündigungsverbot für Geheimmittel. **1903** gab es eine Bundesratsinitiative, die anstrebte, den **Verkauf von Geheimmitteln nur in Apotheken** zuzulassen und sie damit der behördlichen Kontrolle zu unterwerfen [15].

In den **USA** erließ die Regierung **1906** den **Pure-food-and-Drug Act**, der jedoch lediglich festlegte, dass die Inhalte der Patentmedizinen offengelegt werden muss-

ten [16]. Erst **1936** wurden die **Patentmedizinen verboten**. Aufgrund der Einschränkungen gingen die Produzenten dann dazu über, nicht mehr Medizin, sondern Zahnpasten, Deodorants und anderes zu verkaufen.

Auch in **England** setzte die Gegenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts ein. Die British Medical Association veröffentlichte **1909** und **1912** zwei Bücher mit dem Titel **Secret Remedies; What They Cost and What They Contain**.

**Quacksalberei** wird heute im allgemeinen als ein Thema der Vergangenheit angesehen. Was die Verpackung der Patentmedizinen und Geheimmittel in Glasflaschen mit Reliefprägung angeht, trifft das auch zu. In der angelsächsischen Literatur wird jedoch offen darüber geschrieben, dass dieser Wirtschaftszweig auch heute noch lebt, wenn auch in anderer Form. Bei der **alternativen Medizin** und bei den so genannten **Nahrungsergänzungsmitteln** ist zum Beispiel auch bei uns heute die Grenze zwischen medizinischer Wirksamkeit und purer Verkaufsförderung für den Laien oft schlecht zu erkennen.

Abb. 2013-2/17-02

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 24, Abbildung 1, DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENTS



### Die Keisserliche privilegiert Altonatische W. Kronessents

Ein Beipackzettel, der in **Dänisch** abgefasst ist - **Altona gehörte bis 1866 zu Dänemark** - gibt vor, die beiliegende **Kron-Essenz** bestehe aus denselben Bestandteilen und sei auf dieselbe Weise hergestellt wie die ursprüngliche, die **Johann Peter Menadier** aus **Altona** aufgrund eines **1787** von **Kaiser Franz II.** [reg. 1792-1806] ausgestellten, für 10 Jahre gültigen **Privilegs** hergestellt habe. Das Privileg sei jedoch ausgelaufen und die Wunder-Kron-Essenz werde auch in anderen Städten hergestellt. Die ursprüngliche Auffassung, die Wunder-Kron-Essenz sei ein Universalmittel gegen alle möglichen Krankheiten, sei überholt, jedoch wirke es als Bitter-Essenz zum Abführen und Regulieren der Verdauung. In ernstlichen Fällen wird empfohlen, den Rat eines Arztes einzuholen.

Das Schriftband: **DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENTS** verläuft spiralig umlaufend von oben nach unten. Am Anfang und am Ende des Textes befinden sich jeweils zwei **Halbmonde**, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinander

gestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als **Fische** zu identifizieren.

E. Lastovica berichtet, dass die von ihr als **niederländisch** eingeordnete Essenz auch in **Südafrika** verkauft wurde und noch verkauft wird. Als Inhaltsstoffe gibt sie aromatische Kräuter wie Aloe, Myrrhe, Kampfer, Lakritze und Enzian gegen Verstopfung, Blähungen und Magenverstimmung an.

Abb. 2013-2/17-03

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 25, Abbildung 2, **LEBENS-ESSENZ VERFERTIGT IN AUGSBURG VON J. G. KIESOW CHURBAYR. RATH u Dr MIT RÖM. KAISERL. MAI. ALLERGNÄDIGSTEM PRIVILEGIO EXCLUSIVO**



### Augsburger Lebensessenz [Kiesow]

Diese Reihe von kleinen Flaschen zeigt anhand produktions-technischer Merkmale, dass das Produkt wohl über einen langen Zeitraum vertrieben wurde. Alle Flaschen sind unterschiedlich geprägt.

Die Flaschen mit den kürzeren Texten deuten auf spätere Ausgaben des schon bekannten Produktes oder auf Nachahmungen hin. Ein Nachfahre des im Folgenden erwähnten **J. G. Kiesow** aus **Augsburg** verfügte immer noch über genügend Vermögen, um am schweizerischen Ufer des Bodensees ein **Schloss der Familie Beauharnais** aus der Verwandtschaft Napoleons zu erwerben. (Vergleiche bei Wikipedia unter Augsburg)

Die Flaschen werden von links nach rechts beschrieben.

1. Die Schrift auf der Vorderfront ist kaum zu entziffern, könnte jedoch, wenn man sie mit einem späteren Exemplar vergleicht, lauten (in ca. 15 Zeilen):  
**LEBENS-ESSENZ VERFERTIGT IN AUGSBURG VON J. G. KIESOW CHURBAYR. RATH u Dr MIT RÖM. KAISERL. MAI. ALLERGNÄDIGSTEM PRIVILEGIO EXCLUSIVO**

Auf der Rückseite sieht man eine nicht interpretierbare längliche Figur. Die Flasche hat einen **Abriss**, ist also ein älteres Exemplar. Es ist nicht sicher, ob die Schrift aufgrund mangelnder technischer Möglichkeiten so unklar ist oder ob es sich um den Versuch einer Vortäuschung des echten Präparates handelt.

2. Auf der Vorderfront steht quer in sieben Zeilen:  
**AUGSBURGER LEBENSESSENZ NACH DER VON DR: KIESO(W) CHURBAYR. RAT**



**ERFUNDENEN VERFERTIGT.** Die Rückseite zeigt ein Gefäß oder etwas Ähnliches aus einem kleinen und drei größeren Glaspunkten untereinander.

3. Auf der Vorderfront steht quer in vier Zeilen: **AUGSBURGER LEBENS ESSENZ.**

4. Von oben nach unten liest man in zwei Zeilen **LEBENS ESSENZ**

Abb. 2011-3/140  
Form-geblasenes, farbloses Medizinfläschchen  
Augsburger Lebens-Essenz Johann Georg Kiesow  
H 8,5 cm, B 4 x 4 cm  
Sammlung Maroschek  
Hersteller unbekannt, um 1800?  
Bayern?, Steiermark, Slowenien ...



**Anker Pain-Expeller**

Die englischen Worte **Pain-Expeller** bedeuten soviel wie **Schmerz-Vertreiber**.

Ludwig G. Kesselring berichtet im **Sammler-Journal 12/1990**, dass die Firma **Ad. Richter & Co.** bis **1963** die bekannten **Anker-Steinbaukästen** produzierte. Sie hatte jedoch vor dem Ersten Weltkrieg eine viel umfangreichere Produktpalette: Neben Steinbaukästen, mechanischen Musikinstrumenten, Schallplatten, Weihnachtsbaumschmuck, Schokolade und Lebkuchen standen auch **pharmazeutische Erzeugnisse**, für deren Produktion **Richter 1876 die Erlaubnis** erhalten hatte. In einem Bericht des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin heißt es um die Jahrhundertwende: „... Richter ist der bekannte Heilmittelfabrikant, welcher monatlich den so genannten Pain-Expeller in großen Mengen herstellt und nach allen Weltgegenden vertreibt.“

Frieder Schildknecht ergänzt: Der Pain-Expeller diente als Einreibemittel gegen Rheuma, Ischias- und Glieder-schmerzen. Die Inhaltsstoffe waren spanischer Pfeffer,

Kampfer, Ammoniaklösung, Kaliseife, Weingeist und verschiedene ätherische Öle (Rosmarin, Thymian, Nelken, Lavendel und so weiter).

**Richter** hatte eine **Tochterfirma E AD. RICHTER & Co.**, 310 Broadway, in **New York**. In der amerikanischen Reklame behauptet der Produzent, dass die Medizin bei einer langen Reihe von Beschwerden helfe und das sogar in Fällen, in denen andere Medizinen versagt hätten.

Abb. 2013-2/17-04  
Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin  
aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 25,  
Abbildung 3, ANKER PAIN-EXPELLER DER ALLEIN ECHTE



Die Flaschen werden von links nach rechts beschrieben. Die Flaschen haben zwar eine spezifische Form, sind jedoch unterschiedlich geprägt:

1. Auf der Vorderfront unterhalb des Halses befindet sich ein **Anker**, darunter in 4 von oben nach unten verlaufenden Reihen: **ANKER PAIN-EXPELLER DER ALLEIN ECHTE** Das Wort Anker ist links und rechts von einer Hand mit ausgestrecktem **Zeigefinger** eingerahmt. Auf der rechten Seitenwand: **F. AD. RICHTER & CIE**. Auf der linken Seitenwand: **RUDOLSTADT I/THÜR.**

2. Dieses Fläschchen hat keine Prägung auf den Seitenwänden. Auf der Vorderfront steht über einem quer liegenden Anker in gebogener Schrift **GERMANY**. Unten sind seitlich zwei vierblättrige Blümchen zu sehen, darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen **F. AD. RICHTER & CIE, RUDOLSTADT, WIEN; OLTEN, ROTTERDAM, LONDON, NEW YORK**

3. Diese Flasche, die die Form des Pain-Expellers nachahmt, ist offensichtlich ein **Imitat**. Sie hat auch eine andere Prägung: auf der Vorderfront steht in drei von oben nach unten verlaufenden Reihen: **RADE-MACHER'S = GOLDGEIST G.M.S. No 75198**



4. Der Anker liegt in einem achteckigen Rahmen mit zwei kleinen, kreisförmigen Verzierungen jeweils unten seitlich. Darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in drei von oben nach unten verlaufenden Reihen: **F. AD. RICHTER & CIE, RUDOLSTADT**

5. Der Anker liegt in einem achteckigen Rahmen mit zwei kleinen blümchenartigen Verzierungen jeweils unten seitlich und dem Schriftzug **GERMANY** darüber. Darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, kann man in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen lesen: **F. AD. RICHTER & CIE, RUDOLSTADT, WIEN; OLTEN, ROTTERDAM, LONDON, NEW YORK**, auf den Seitenwänden steht **PAIN-EXPELLER** und **ANKER**, eingerahmt von einer Hand mit ausgestrecktem **Zeigefinger** und einem schräg liegenden **Anker**.

Abb. 2013-2/17-05

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 26, Abbildung 3, BERNHARD SPRENGEL HANNOVER



### Sprengelscher Kräutersaft

Der Großvater des letzten **Schokoladenfabrikanten** der Familie, Dr. Bernhard Sprengel, **Carl August Bernhard Sprengel**, gründete gemeinsam mit seinem Bruder und einem Freund aus Celle **1851** die Firma **B. Sprengel & Co, Fabrication von Chocolate, Bonbons und Conditoreiwaaren** in **Harburg**. **1854** wurde die Firma nach **Hannover** verlagert. Seit **1870** stand neben der Schokoladenfabrikation die Herstellung von **Zuckerwaren** im Vordergrund. Immer wieder wurde daran gearbeitet, gesundheitsfördernde und gleichzeitig wohl-schmeckende Artikel zu schaffen. Einen besonderen geschäftlichen Erfolg brachte der „**wunderbar wirkende Sprengelsche Kräutersaft**“.

**1898** wurde das neu gestaltete Warenzeichen zum Schutz angemeldet, jener **Bienenkorb**, der seitdem millionenfach auf den Produkten der Firma Sprengel abgebildet wurde. Der im Relief gezeigte Anker und der Stab des Merkur deuten auf das Geschäftsumfeld des Gründers hin. (Die Informationen stammen aus der Firmengeschichte der Firma B. Sprengel & Co. anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens von **1858-1951** erzählt für die Mitarbeiter und Freunde der Familie, Braunschweig 1951.)

Die Flaschen werden von links nach rechts beschrieben. Die Vorderfront zeigt in zwei Reihen von unten nach oben: **BERNHARD SPRENGEL HANNOVER**. Die Rückseite bildet vor zwei gekreuzten Stäben, einem **Anker** und einem **Stab des Merkur**, einen **Bienenkorb** ab, flankiert von einem **B.** links und einem **S.** rechts.

### Schmerzfrei mit der Schlange

Abb. 2013-2/17-06

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-47, S. 26, Abbildung 4, SCHMERZFREI MIT DER SCHLANGE OSKAR SAHRHAGE BIELEFELD



Auf der Vorderfront ist in drei Reihen von oben nach unten verlaufend geprägt: **SCHMERZFREI MIT DER SCHLANGE OSKAR SAHRHAGE BIELEFELD**.

In der Literatur habe ich zu dem Produzenten beziehungsweise zu dem speziellen Produkt bisher nichts gefunden, in den **USA** spielte jedoch das **snake oil** unter den Patentmedizinen eine herausragende Rolle. Möglicherweise spielt der Ausdruck mit der Schlange darauf an.

**Snake oil** ist eine traditionelle, heute noch verkaufte **chinesische Medizin**, die aus der chinesischen Wasserschlange (*Enhydryn chinensis*) hergestellt wird. Sie enthält unter anderem einen hohen Prozentsatz einer Omega 3-Fettsäure, wie sie auch im Lachsöl enthalten ist, das heute bei uns als Nahrungsergänzungsmittel verkauft wird. Es wurde von **Chinesen** in die USA gebracht, die beim **transkontinentalen Eisenbahnbau** eingesetzt waren. Sie rieben bei Gliederschmerzen die betroffenen Stellen damit ein. Die amerikanischen Nachahmungen waren jedoch **gefährlich**. Da die Patentmedizinerhersteller selten genügend Erfahrung mit chemischer Analyse hatten, brachten sie abenteuerliche Mischungen unter dem Namen 'snake oil' auf den Markt. So enthielt **Stanley's Snake Oil**, das **1917** von der amerikanischen Regierung getestet wurde, Mineralöl, 1 % fettes Öl (vermutlich Rinderfett), roten Pfeffer, Terpentin und Kampfer. (Siehe Stichwort Snake oil bei Wikipedia)



## Bromo-Seltzer

Abb. 2013-2/17-07

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-48, S. 31, Abbildung 6, BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO. / BALTIMORE, MD – BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO. / TORONTO, ONT



1. In vier Reihen quer: **BROMO-SELTZER  
EMERSON DRUG CO. BALTIMORE, MD**
2. In vier Reihen quer: **BROMO-SELTZER  
EMERSON DRUG CO. TORONTO, ONT**

Dieses hauptsächlich auf dem **amerikanischen Kontinent** bekannte Produkt enthält Paracetamol, Natriumbicarbonat und Zitronensäure und wird angewandt gegen Schmerzen sowie bei Sodbrennen und Magenverstimmung. Der Name leitet sich von einer Komponente der ursprünglichen Zusammensetzung, nämlich **Natriumbromid**, ab. Bromide sind eine Gruppe von Beruhigungsmitteln, die **1975** wegen ihrer Toxizität vom amerikanischen **Markt genommen** wurden. Das Produkt enthielt früher auch Acetanilid als Schmerzmittel, eine bekanntermaßen **giftige Substanz**.

Bromo-Seltzer wurde ursprünglich von seinem **Erfinder Isaac E. Emerson** in der Emerson Drug Company in **Baltimore, Maryland**, produziert. Hier steht noch heute ein Uhrturm im Stil des Palazzo Vecchio in Florenz, auf dessen Zifferblatt ‚Bromo Seltzer‘ steht. Der Bromo-Seltzer Tower ist in das Nationale Register Historischer Orte aufgenommen worden. (Siehe Stichwort Bromo-Seltzer bei Wikipedia)

### Morses Indian Root Pills

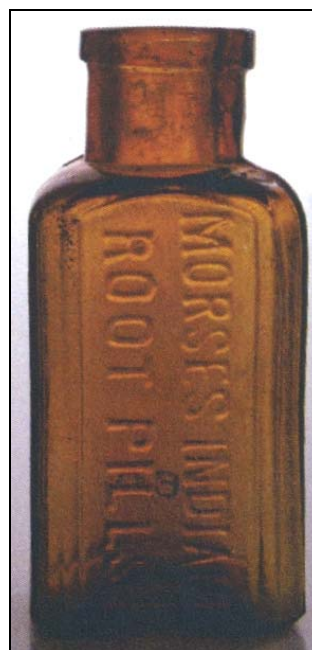
Auf der Frontseite verläuft in zwei Reihen von oben nach unten **MORSES INDIAN ROOT PILLS**, auf der rechten Seite **W. H. COMSTOCK**, auf der linken **DOSE 2 TO 4**.

Nach Wikipedia waren Dr. Morse's Indian Root Pills eine besonders langlebige und lukrative Patentmedizin. Ihr Produzent gab vor, dass die Pillen Kräuterbestand-

teile enthielten und das Blut reinigen würden. Unreines Blut wurde als die Ursache aller Krankheiten angesehen. Sie wurden von **Andrew B. Moore** in **Buffalo, New York**, kreiert und seit **1854** produziert. Die Rechte an der Marke hatten danach verschiedene Partnerschaften, zuletzt die **1833** von **Edwin P. Comstock** in **New York City** gegründete Firma mit dem Namen W. H. Comstock Co. Ltd. Der letzte Eigentümer aus der Familie, William Henry Comstock II, starb **1960**. Im Jahr danach wurde die Produktion eingestellt.

Abb. 2013-2/17-07

Form-geblasene Flaschen für Patentmedizin aus Höger-Kunze, Quackmedizin, Glasfreund 2013-48, S. 31, Abbildung 7, MORSES INDIAN ROOT PILLS  
W. H. COMSTOCK - DOSE 2 TO 4



## Anmerkungen

1. Edward Fletcher, Bottle Collecting, Poole 1972, S. 56 f.
2. Meyers Lexikon, Band 9, Leipzig 1928, Spalte 1446
3. Meyers Lexikon, Band 7, Leipzig 1927, Spalte 373
4. Eugen Leitherer, Hans Wichmann, Gestaltete Warenverpackungen, a.a.O., S. 84
5. siehe Stichwort Patent medicine bei Wikipedia
6. Roger Green, Bottle Collecting, Bridgenorth 1977, S. 82
7. Leitherer / Wichmann, a.a.O., S. 84
8. Mark Twain, The Adventures of Tom Sawyer and The Adventures of Huckleberry Finn, Peacock Books, Indien 2010
9. siehe Stichwort Quackery bei Wikipedia
10. Leitherer/Wichmann, a.a.O., S. 84
11. Ethleen & Albert Lastovica. Bottles and Bygones, Cape Town 1982, S. 47
12. Geoffrey Wills. Englisch Glass Bottles for the Collector, Edinburgh 1974, S. 60
13. siehe Stichwort Patent medicine bei Wikipedia
14. a.a.O.
15. Leitherer / Wichmann, a.a.O., S. 85
16. a.a.O., S. 85 und Stichwort Patent medicine bei Wikipedia

**Anmerkung SG:**

Wikipedia DE:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Spirituose>

**Rosoglio, Rossoli, Rosoli**

Oeconomischen Encyclopädie (1773 - 1858) von J. G. Krünitz  
<http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/r/kr05630.htm>

**Siehe unter anderem auch:**

- PK 1999-1** SG, Pressglas als Luxus für Damen aus „besseren Kreisen“ oder zum Gebrauch der „kleinen Leute“?
- PK 1999-1** Barten, René Lalique und Die Frage der Serienproduktion;  
 Auszug aus Barten, René Lalique Flacons 1910-1935
- PK 1999-4** Barten, René Lalique und die Produktion von Pressglas ab 1908;  
 Auszug aus Barten, René Lalique Flacons 1910-1935
- PK 1999-4** Sellner, René Lalique und die Produktion von Pressglas ab 1918;  
 Auszug aus Sellner, Glas in der Vervielfältigung
- PK 2000-4** Mauerhoff, Zur Geschichte der Glasformenherstellung in Radeberg
- PK 2000-6** Mauerhoff, Historische Übersicht zum Glasformenbau in Radeberg
- PK 2000-6** Mauerhoff, Seit 1860 Glasformen aus Radeberg.  
 Gießerei und Glasformenbau GmbH Radeberg i. A.
- PK 2000-6** Lněničková, Welt der Duftbehälter.  
 Ausstellungs-Katalog Muzea skla a bižuterie, Jablonec nad Nisou 1999  
 [Schránky Vůní, České toaletní sklo od 18. století po současnost]
- PK 2000-6** Lněničková, Glashütten in Böhmen, die u.a. Flakons herstellten, darunter auch aus Pressglas
- PK 2001-5** Nový, Lisované sklo s umeleckými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt  
 [Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
- PK 2002-4** Sims, Tschechoslowakische Parfüm-Flaschen - Die überwältigenden Opaques
- PK 2003-2** Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách  
 [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]
- PK 2003-4** SG, Press-geblasene „Rosoglio“-Flaschen
- PK 2004-1** Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948 (Auszug),  
 Jablonec 2002
- PK 2005-3** Stopfer, Ein Musterbuch mit Flakons aus der ČSR von 1946  
 Musterbuch Glaswaren-Fabrik Josef Schmidt, Unter-Polaun, 1940 / 1946
- PK 2005-3** Anhang 06, SG, Ornela / Tichý, Stopfer, MB Josef Schmidt, Unter-Polaun [Dolní Polubný],  
 1939-1940 (Auszug)
- PK 2006-2** Jüch, Maraschinoflaschen aus Zadar
- 
- PK 2000-5** SG, Form-geblasenes Glas
- PK 2000-5** SG, Beispiele für form-geblasenes Glas aus Katalogen und Büchern
- 
- PK 2000-4** Roese, Museum Glashütte Schmidfelden bei Leutkirch im Allgäu;  
 Form-geblasenes Glas; Nachtrag zu PK 2000-3
- PK 2002-2** Juras, Auszug aus Juras 1997: Biedermeier-Glas in Kroatien (und Slawonien)  
 [Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj]
- PK 2002-2** Mrazek, Auszug aus Mrazek 1963: Das Glas (Biedermeier in Österreich)
- PK 2002-2** SG, Die „k. k. priv. Langerswalder Glasfabrik in Steyermarkt“ von Benedikt Vivat
- PK 2003-4** SG, François Théodore Legras, „Verreries et Cristalleries de St Denis“ in Paris:  
 press-geblasene Flaschen
- PK 2004-1** Anhang 19, Roth, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913  
 Modell der Geschichte eines Industriezweiges (Auszug), Graz 1976
- PK 2006-3** SG, Ein wichtiges neues Buch: Ernst Lasnik, Glas - funkeln wie Kristall  
 Zur Geschichte des steirischen Glases, Graz 2005
- PK 2007-4** SG, Geschichte der Fürsterzbischöflichen Glashütte Aich bei St. Gilgen, 1701 - 1825  
 Auszug aus Wintersteiger, Glas aus St. Gilgen am Wolfgangsee, St. Gilgen 2007
- PK 2008-3** Anhang 05, SG, Reiche, Feistner, MB Glashütten-Werke Carlsfeld (Sachsen), um 1900
- PK 2008-4** Prasch, Waldglas aus Oberkärnten 1621-1879 - Glashütte Tscherniheim, 1971 (Auszüge)
- PK 2009-3** Bernhard, SG, Vom Waldglas zum ersten Industrieglas - 3000 Jahre steirisches Glas  
 (u.a. Untersteiermark / Slowenien)
- PK 2010-4** Haanstra, Blue Henry - The Almost Forgotten Story of the Blue Glass Sputum Flask
- PK 2011-1** Stopfer, Steirisch oder böhmisch? Drei in eine Form festgeblasene Karaffen ...
- PK 2011-1** SG, In die Form fest geblasenes Glas aus der Steiermark oder aus Böhmen / Mähren?  
 (mit mehreren Karten - Übersicht über das Thema „form-geblasenes Glas“ in der  
 Pressglas-Korrespondenz von 1998-1 - 2011-1)

- PK 2011-2 SG, Vereinigte Glasfabriken AG, Hrastnik [Eichthal], Slowenien  
Direktor Wilhelm Abel jun.
- PK 2011-2 SG, Die Familie Abel als Mitbegründer der Glasindustrie in Slowenien und Serbien  
Zur Geschichte des Glaswerks Hrastnik und der STS Abel, Zagreb
- PK 2011-3 Maroschek, SG, Medizinfläschchen Augsburgers Lebens-Essenz Johann Georg Kiesow  
Hersteller unbekannt, Bayern?, Steiermark?, Slowenien?, um 1800?
- PK 2011-3 SG, Zur Augsburgers Lebens-Essenz von Johann Georg Kiesow um 1850  
Privilegio exclusivo und Einfuhr- bzw. Verkaufsverbote  
sowie die bösen Nachfischer und form-geblasenes Glas als Werbemittel  
(mit Angaben zu verwandten PK-Artikeln)
- PK 2012-1 Stopfer, SG, Rosoglio-Flaschen König Vittorio Emanuele III. und Königin Elena
- PK 2012-2 Boschet, SG, Form-geblasene Arznei- oder Likörflasche, Mesmer, Lyon, 1885-1890
- PK 2012-2 Boschet, Jeschke, Cognac-Flasche mit einer Krone aus Pressglas als Stopfen  
Hersteller unbekannt, Frankreich, vor 1939?
- 
- PK 2003-2 SG, MB Liqueur-Flaschen der Glas-Manufaktur S. Reich & Co. in Wien, nach 1873
- PK 2003-4 Anhang 10, SG, Hamaide, Album Verrerie Fourel & Bayle, Lyon 1897
- PK 2004-4 Anhang-02, SG, Christoph, Musterbuch Legras & Cie., um 1900 (Auszug)
- PK 2006-1 Anhang 06, SG, Neumann, Musterbuch Grande Verrerie de la Gare P. Mesmer, Lyon, 1885  
und 1890
- PK 2006-2 Anhang 05, SG, Neumann, Tarif und Prix-Courant Verreries Réunies de Sars-Poteries,  
Imbert & Cie., 1885 und 1888

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:  
suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →

- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-legras-paris.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-legras-paris.pdf) ..... PK 2003-4
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-rosoglio-flaschen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-rosoglio-flaschen.pdf)..... PK 2003-4
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-4w-fehr-legras-flaschen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-4w-fehr-legras-flaschen.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-mauerhoff-radeberg-pressformen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-mauerhoff-radeberg-pressformen.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-bercy-napoleon.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-bercy-napoleon.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-legras-flasche-lorraine-alsace.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-legras-flasche-lorraine-alsace.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-christoph-tavernier-eiffelturm.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-christoph-tavernier-eiffelturm.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-fehr-legras-bastille.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-fehr-legras-bastille.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-tschaepaet-tavernier-1900-antonius.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-tschaepaet-tavernier-1900-antonius.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-maroschek-kiesow-lebens-essenz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-maroschek-kiesow-lebens-essenz.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-stopfer-miniflaeschchen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-stopfer-miniflaeschchen.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-stopfer-flasche-emmanuel.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-stopfer-flasche-emmanuel.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-legras-flasche-boule-1887.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-legras-flasche-boule-1887.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-mesmer-flasche-1852-1890.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-mesmer-flasche-1852-1890.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-mesmer-flasche-1885.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-boschet-mesmer-flasche-1885.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boschet-polignac-flasche.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boschet-polignac-flasche.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-hoeger-quackmedizin-flaschen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-hoeger-quackmedizin-flaschen.pdf)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vermeulen-nagel-genever-flaschen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vermeulen-nagel-genever-flaschen.pdf)

